



Antragsteller:

Think Tank

Adressat:

KV, Rat der Stadt Köln

angenommen

abgelehnt

nicht befasst

verwiesen an:

Forderung der JU Köln zur Einführung von Adipositaspräventionen durch städtisches Engagement

1 *Der Kreisvorstand möge beschließen:*

2 Die Junge Union Köln fordert ein stärkeres städtisches Engagement bei der Prävention von
3 Übergewicht und Adipositas. Die Stadt Köln soll durch Aufklärung und Bildung bereits bei Kindern
4 im jungen Alter ansetzen und sie zu einer gesunden Ernährung in Kombination mit ausreichend
5 Bewegung motivieren.

6

7 **Im Detail fordert die Junge Union Köln**

8 **I. Bildungsniveau über gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung zu erhöhen**

9 Gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung sind die wichtigsten Faktoren um Übergewicht zu
10 verhindern. Grundlagen hierfür werden schon im Kindesalter gelegt. Eltern spielen in der kindlichen
11 Ernährung eine maßgebliche Rolle und müssen deshalb in Präventionsmaßnahmen eingeschlossen
12 werden. Außerdem müssen eben diese Themen auch einen Platz im Lehrplan der Schüler finden,
13 sodass diese auch selber besser einschätzen können welche Nahrungsmittel ungesund sind. Hierfür
14 sollte eine Aufklärung über Nährwerttabellen und bestehende Ernährungssampeln und -scores
15 inbegriffen sein. Als Lösung bietet sich hierfür ein verbindlicher Ernährungs-Workshop in den
16 weiterführenden Schulen. Zum Vorbild können hier die bereits vorhandenen Formate der
17 Drogenprävention und Sexuaufklärung an Schulen genommen werden und auf eine
18 Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Adipositas-Präventionsprogrammen der Sporthochschule
19 Köln abgestellt werden. Um dies zu unterstützen setzt sich die Junge Union Köln auch dafür ein, dass
20 die Essensstandards an Schulen erhöht werden und in Mensen weniger Junk- und Fastfood verkauft
21 wird.

22

23 **II. Bedeutendere Rolle des Schulsports und stärkere zu Individualisierung**

24 Schulsport wird oft im Vergleich zu anderen Lehrfächern benachteiligt behandelt. Vermehrt fällt
25 dieses auf Grund von Lehrer-, Platzmangel oder anderen Gründen sogar aus. Schulsport bietet vielen

26 Schülern den einzigen sportlichen Ausgleich im Alltag. Deshalb soll die Stadt Köln sich dafür
27 einsetzen, dass dieses immer verbindlich und in ausreichendem Umfang stattfindet.

28

29 **III. Vermehrte Werbung in Schulen für Sport in lokalen Vereinen**

30 Bewegung in Form von Schulsport setzt zwar eine gute Basis, reicht jedoch nicht als einzige
31 körperliche Aktivität aus. Die WHO empfiehlt für Kinder und Jugendliche mindestens 60 Minuten
32 körperlicher Bewegung am Tag. Hierbei stellen in Deutschland vor allem Sportvereine ein breites
33 Angebot. Um die Kenntnis über das große sportliche Angebot in Köln zu fördern, wird gefordert, dass
34 sich die Stadt Köln dafür einsetzt, dass eine erhöhte Zusammenarbeit zwischen Schulen und lokalen
35 Sportvereinen stattfindet. Hierdurch kann durch die erhöhte Präsenz das Interesse der Kinder und
36 Jugendlichen an Sportarten steigen und so auch Nachwuchs für Sportarten gefunden werden, in
37 denen es oft an diesem mangelt.

38

39 **IV. Präventionsarbeit und Möglichkeiten schaffen um psychische Folgen zu minimieren**

40 Um auch möglichst die psychischen Folgen von Benachteiligungen und Ungleichbehandlungen bis
41 hin zu Mobbing durch Mitschüler, die durch Adipositas entstehen können zu minimieren, soll die
42 Stadt Köln an Schulen Anlaufstellen für Betroffene schaffen um hier das jeweilige Kindeswohl zu
43 schützen.

44

45 **Begründung**

46 Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Übergewicht und Adipositas nimmt deutschlandweit
47 immer weiter zu. Studien zeigen, dass durchschnittlich ungefähr 9 % der Kinder und Jugendlichen im
48 Alter zwischen 3 und 17 Jahren übergewichtig und 6 % adipös sind. In der Kindheit entwickeltes
49 Übergewicht wird oft ein Leben lang beibehalten und stellt deshalb ein ernst zu nehmendes Problem
50 dar. Als Folge treten verschiedene Erkrankungen wie Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes,
51 Gelenkprobleme oder Depressionen auf. Neben einem schlechteren Gesundheitszustand bedürfen
52 diese Krankheiten oft einer langen und kostenaufwändigen Behandlung welche auch langfristig hohe
53 finanzielle Belastungen für unser Gesundheitssystem darstellen. Um Langzeitfolgen zu vermeiden ist
54 somit der Schwerpunkt auf die Präventionsarbeit zu setzen.